

# SKOP und AVA Kooperation

## Computermusik ÷ Akustische Musik

[www.academy-of-visual-arts.de](http://www.academy-of-visual-arts.de)  
[www.skop-ffm.de](http://www.skop-ffm.de)

**AVA**  
**Ostparkstraße 47 - 49**  
**Freitag, 11. Dezember 2009, ab 20.00 Uhr**

Erstmalig führt **SKOP** eine Veranstaltung mit der **AVA, Academy of Visual Arts/Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design** durch. Die Veranstaltung findet im Saal der **AVA** statt.

**Computermusik** und **Akustische Musik** sind zwei großartige Bestandteile der Neuen Musik und der Experimentellen Musik. Es gibt natürlicherweise viele Übereinstimmungen, denn die wesentlichen Elemente der Musik sind in beiden Genres enthalten. Es gibt jedoch auch einige sehr große Differenzen, so z.B. ist in einer Aufführung von Computermusik die Produktion eines Tones nicht zu sehen im Gegensatz zum Spiel mit einem akustischen Instrument. Wir sehen die Bewegungen der Spieler und können diese Bewegungen klar einer Tonproduktion zuordnen. In der Computermusik können wir z.B. sehen, wie sich die Hand mit der Maus bewegt und wir können diese Bewegung mit dem Erscheinen eines Ton- Klangereignisses in Verbindung bringen, jedoch nicht dessen Erzeugung. In der geplanten Veranstaltung wollen wir diesen Übereinstimmungen und Differenzen nachgehen.

Wir haben hierzu Musiker eingeladen, die mit dem Computer komponieren und Musiker, die mit akustischen Instrumenten arbeiten. Es sind folgende Gruppen/Künstler eingeladen:

**Die Schrauber**, Trio mit Live-Elektronischer-Musik - New York;

**Paul Hubweber**, Solo-Posaune - Aachen;

**Peter Fjodoroff**, präp. Tenorhorn - Wietmarschen-Lohne und  
**Peter Wießenthauer**, präp. Querflöten - Frankfurt am Main mit „Zusammenspiel“ und

**Timm Hudel/Max Wenzel**, Duo-Computermusik - Frankfurt am Main.

**Die Schrauber** sind ein Trio - **Joker Nies**, Köln; **Mario de Vega**, Mexico City und **Hans Tammen**, New York - das seine Musik weltweit aufführt. Sie greifen stark in die elektronischen Instru-



Die Schrauber

mente ein, verändern sie wesentlich. Dazu schreiben die Schrauber:

„Das Hören von Musik ist heutzutage wie viele Bereiche des täglichen Lebens über elektronische Medien vermittelt. Was passiert aber, wenn man in die industriell vorge-

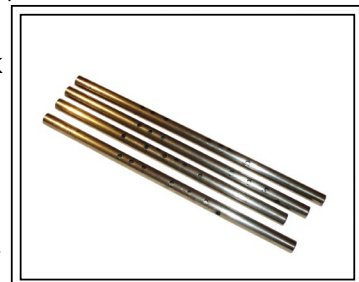
fertigten „Black Boxes“ jenseits ihres determinierten Gebrauchs eingreift – wenn man sich in Schaltkreisen, Platinen und Software zu schaffen macht – daran „herumschraubt“? Die Schrauber betreiben dies mit System. Jedes Mitglied hat seine ganz eigenen Methoden entwickelt, Musik jenseits von gängigen Gebrauchsmustern zu erfinden: Erweitert **Hans Tammen** das Vokabular der Gitarre durch live-processing und selbst geschriebene Software zu seiner „endangered guitar“, so greift **Joker Nies** direkt in die Schaltkreise seines Omnichords (eine Elektroharfe) und variiert Klänge mit seinem Hautwiderstand. Der Mexikanische Klangkünstler **Mario de Vega** hat mit SPK® seine eigene Musiksoftware geschrieben. Aus dieser Verwandtschaft in der Methode entwickeln die drei Musiker eine gemeinsame Klangvorstellung. Eine weite Variation dichter musikalischer Strukturen und hoch energetischer Interaktion, so wie konzentriert pointilistische Aktionen fügen sich dank ausgeklügelter unmittelbarer Kontrolle zu einem unerhörten Hörerlebnis zusammen.“

**Peter Fjodoroff**, präpariertes Tenorhorn und **Peter Wießenthauer**, präparierte Querflöten spielen seit 1992 zusammen. Das Projekt „Zusammenspiel“ ergab sich aus einer ähnlichen Interessenslage in Bezug auf Komposition. Seit dem Jahr 1000 entwickelte sich die Musik kontinuierlich. Sie hat heute einen hohen Grad an Komplexität erreicht und weiterhin stehen wir in einem Prozeß der Entwicklung. Wir sehen uns nicht nur als die Nachfahren der Zwölftonmusik, der Seriellen Musik oder der Zufallsmusik.



Peter Fjodoroff

Unsere Musik enthält verschiedene, wesentliche Erweiterungen. Wir gehen von



Präparierte Querflöten von Peter Wießenthauer

einer Tongestalt aus, die verschiedenartige Eigenschaften beinhaltet, die gleichzeitig in Erscheinung treten können. Die Tongestalt kann laut oder leise sein, hoch oder tief, hell oder dunkel, scharf artikuliert oder weich artikuliert sein, sie kann lang oder kurz sein, sie kann langsam sein oder schnell, voluminös oder dünn und **vieles** an der Tongestalt **ereignet sich gleichzeitig**.

Die verschiedenen Eigenschaften der Tongestalt werden im Spiel miteinander kombiniert und im Zusammenspiel in der Vertikalen, Horizontalen und der Diagonalen durchgeführt, auf eine Form hin entwickelt.

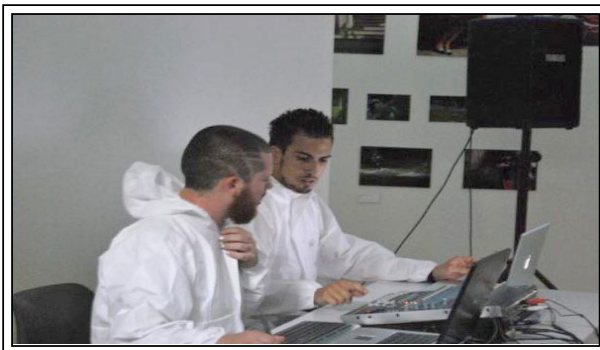
Die Klangwelten von **Paul Hubweber** sind vielfältig. Vom Solospiel mit der Posaune bis hin zur elektronischen Veränderungen seiner Töne und dem Zusammenspiel mit den unterschiedlichsten Instrumenten, das Spektrum seiner musikalischen Artikulationen ist breit gefächert. Hier einiges



Paul Hubweber

zu seinem Spiel: „Paul Hubwebers meisterhafte Kontrolle, was das Timbre des Instrumentes angeht, garantiert Musik, die über die Posaune an sich hinausgeht, um zu einem Ausdruck der Seele zu werden, eine Kreatur, die sich beständig bewegt und ihre Formen verändert wie ein Geist. Atem und Stimme tragen das ihre bei zu einem Fest der sich ändernden Parts, von rasselnden und heiseren Geräuschen bis hin zu perfekt gestimmten Diaphonics, die sich durch Harmonien à la Diamanda Galas (oder Demetrio Stratos, wenn Sie diesen bevorzugen) bewegen. Hubwebers Techniken sind absolut makellos und man spürt die jahrelange Erfahrung im Spielen und Töne erforschen... Massimo Ricci“ oder „...dessen durchdachte Soli mit einer Elastizität widerhallen, die die Tradionalisten auf die Palme bringen, obwohl auch sie zugeben müssen, das er fast immer faszinierend ist...Der Posau-nist weiß, was er tut, und manchmal schießt er mit technischem Wagemut hervor, den Eindruck Lügen strafend, er sei ein Einfaltspinsel, der sein Horn in die Hand nimmt, als wäre er ein Affe, der das erste Mal hineintutet. Hubweber geht dorthin, wo wenige hinkommen. Der Weg mag steinig sein, aber vergnüglich.“ Steven Loewy

**Timm Hudel** und **Max Wenzel** spielen sich via Computer gegenseitig die Töne und Geräusche zu. Dabei verwenden beide ganz unterschiedliche Systeme und auch ganz verschiedenartige Töne



Timm Hudel und Max Wenzel

und Geräusche. Wesentlich für ihr Zusammen-spiel ist die gegenseitige Durchdringung des Ton- Klangmaterials.

Ihr Spiel reicht von sehr leisen Passagen bis hin zu extrem starken Ton- und Gräuschfeldern. Dabei wird das Spiel in den starken Passagen nie aufdringlich, sondern es leuchtet ein, wie sich die Teile miteinander kombinieren. Dabei spielen Zufälligkeiten keine Rolle. Das Spiel ist klar auf eine Formfindung hin ausgerich-

tet, zeitlich insoweit limitiert, dass die Form sich ohne extreme Gedächtnisleistung erschließen läßt. **Timm Hudel** und **Max Wenzel** spielen erst seit diesem Jahr zusammen, sie sind die mit Abstand Jüngsten in diesem illustren Kreis von Experimentellen Musikern. „Die Musik war schon seit meiner Kindheit ein fester Bestandteil meines Lebens. Ich habe nie ein Instument gelernt.“

**Timm Hudel**

„Schnell erkannte er seine Leidenschaft für die elektronische Musik und nutzte die neuen Mög-lichkeiten der elektronischen Klangsynthese für seine Kompositionen.“ **Max Wenzel**

# SKOP und AVA

## Computermusik ÷ Akustische Musik

### Programm

**Freitag, 11. Dezember, 2009, ab 20 Uhr**

Frankfurt am Main/Wietmarschen-Lohne  
**Peter Wießenthauer**, präp. Querflöten  
**Peter Fjodoroff**, präp. Tenorhorn  
Projekt Zusammenspiel

New York  
**Die Schrauber**  
Live-Elektronische-Musik

÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ Pause ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷ ÷

Frankfurt am Main  
**Timm Hudel** und **Max Wenzel**  
Musik mit Computern

Aachen  
**Paul Hubweber**  
Solo-Posaune

Diskussion

Die Veranstaltung wird freundlicherweise unterstützt vom  
Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt am Main und vom  
Amt für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen.